

Das Projekt Sementinha ist ein Kulturprojekt für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren aus einem sozial schwierigem oder gefährdetem Umfeld, denen die Möglichkeit geboten wird, an musikalischen Aktivitäten teilzunehmen. Das Projekt ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen dem Sementinha-Verein in Dinkelsbühl (Sementinha e.V.), der das Projekt finanziell fördert, und der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Salvador, die die Verantwortung für die Durchführung des Projekts übernimmt. Dies wird durch die ehrenamtliche Tätigkeit einer Gruppe von Mitgliedern und die Arbeit von Mitarbeitern gewährleistet. Außerdem stellt die Kirchengemeinde ihre Einrichtungen, samt laufender Kosten, wie z.B. Wasser und Strom zur Verfügung.

JAHRESBERICHT 2020

Das Jahr 2020 hat uns vor viele Herausforderungen gestellt angesichts der Covid-19-Pandemie. Mitte April gab es weltweit über 2 Millionen Fälle und 120.000 Covid-19-Tote. In Brasilien gab es im Dezember 2020 fast 190.000 Todesfälle. Im Staat Bahia sind die Zahlen im Dezember 2020 akut gestiegen. 2020 hat es hier fast 9.000 Todesfälle gegeben. In diesem Umfeld hat das Sementinhaprojekt, nachdem die Aktivitäten im Februar normal begonnen hatten, Umstellungen vornehmen und sich an die notwendigen Einschränkungen in dieser Krisensituation anpassen müssen.

Der vorliegende Bericht beschreibt die in dieser schwierigen Situation vom Sementinhaprojekt durchgeführten Aktivitäten. Das Team hat an Verlusten und Trauer im Leben aller Anteil genommen und den täglichen Kampf ums Überleben der Familien begleitet, die seitdem stark von der steigenden Arbeitslosigkeit betroffen sind. Für einen großen Teil der Familien sind Frauen verantwortlich. Viele von ihnen arbeiten in Haushalten als Reinigungskraft, in Nagelstudios oder Friseursalons. Diese Dienstleistungen sind stark beeinträchtigt in dieser Zeit, was zur Folge hat, dass die Familieneinkommen ausfallen, bzw. deutlich gesunken sind.

Ein Auszug der Aktivitäten in Brasilien:



Seit April findet regelmäßig die Übergabe von Lebensmittelpaketen an die Familien statt. Die Familien erzählen wie wichtig diese Hilfe für sie ist. Neben Grundnahrungsmitteln enthalten die Pakete Hygieneartikel.



Bei der Lebensmittelübergabe konnten die Kinder und Jugendlichen oder andere Familienangehörige Bücher ausleihen und sie später gegen neue austauschen.



Der Unterricht auf den Instrumenten fand online statt.

Musikleiter Bruno Duarte hebt folgende Punkte hervor: „Seit April standen wir vor der Herausforderung, Online-Unterricht zu machen. Doch nicht alle Schüler konnten von zu Hause aus teilnehmen, da der Internetanschluss oder ein Handy fehlten, um bei den Online-Treffen dabei zu sein. Bei einigen ist einfach kein Platz im Haus um ein Instrument zu spielen. Auch die Lehrer hatten manchmal Schwierigkeiten mit dem Internetanschluss. Beim Online-Unterricht haben wir Übungen auf den Instrumenten durchgeführt und Musiktheorie durchgenommen. Die Fortschritte der Schüler im Online-Unterricht waren besser als von uns Lehrern erwartet. Trotz vieler Schwierigkeiten, vor allem wegen nicht geeigneter Apparate (Handys), war die Entwicklung bei den Kindern und Jugendlichen sichtbar.“



In diesem Jahr gab es keine auswärtigen Unternehmungen, aber mit den Mentoren oder älteren unterstützenden Jugendlichen, gab es Gesprächsrunden. Es wurde über Sorgen gesprochen und auch passende Bücher wurden bei dieser Gelegenheit empfohlen.

Zusammen mit anderen Hilfsorganisationen wurde an Online-Treffen und Seminaren teilgenommen zum Thema Rechte von Kindern und Jugendlichen. Die Kinder aus dem Projekt wurden zur Teilnahme angeregt, um Möglichkeiten für soziales und politisches Engagement zu schaffen.



Das ganze Jahr über wurde der Kontakt mit der Frauengruppe vom Stadtteil Alto das Pombas (GRUMAP) aufrechterhalten, um so das Hilfsnetz rund um die Familien zu stärken. Die Familien wurden per Telefon, soziale Netzwerke und Whatsapp-Nachrichten begleitet. Wegen des Vertrauens ins Projekt war das Team ein Anlaufpunkt für die Familien, um über Konflikte und Verluste zu reden. Die Anerkennung des Projekts im Stadtteil nimmt stetig zu.

Aktivitäten in Dinkelsbühl:

In und um Dinkelsbühl konnten aufgrund der Pandemie keine Einnahmen im Zuge von Veranstaltungen generiert werden. Besonderer Dank gilt allen Unterstützern, die z. B. auf Geburtstagsgeschenke verzichteten und stattdessen zu Spenden aufgerufen haben.



Der Austausch zwischen Dinkelsbühl und Brasilien:

Nach wie vor funktioniert der Austausch mit den Projektmitarbeitern in Brasilien sehr zuverlässig. Ein (Skype-)Telefonat findet alle 10 Wochen statt. Schneller und sehr unkomplizierter Austausch ist über Smartphone-Messengerdienste gewährleistet.

Vielen Dank an jeden einzelnen Unterstützer!

Jede Spende – sei sie noch so klein – unterstützt die Arbeit in Brasilien.

DANKE!

IBAN-Nr.: DE77 7659 1000 0000 0989 81
BIC: GENODEF1DKV

Auch online sind Spenden möglich:

https://www.betterplace.org/de/projects/61873?utm_campaign=user_share&utm_medium=ppp_stats&utm_source=Link